

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow / Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 61 / Januar 1998

## Altes und junges Banzkow

Der Jahreswechsel ist immer aufs neue Anlaß zu informieren, wieviel kleine Erdenbürger in unserer Gemeinde im abgelaufenen Jahr das Licht der Welt erblickten. 1997 hatten wir allerdings nur 5 Geburten, 3 Jungen und 2 Mädchen. 1996 konnten wir uns dagegen über 14 und 1995 über 11 Babys freuen. Vielleicht bringt aber das Jahr 1998 einen Ausgleich, denn schon im Januar hatten wir wieder 2 Geburten. Wir wissen, daß wir eine „junge“ Gemeinde sind, und die Bedingungen für Kinder und Jugendliche sind ja auch nicht schlecht. In unserer modernen Kindertagesstätte werden die Mädchen und Jungen liebevoll betreut, gegenwärtig sind dort 44 Kinder im Kindergarten (davon 6 Krippenkinder) und 79 im Hort. Um unsere mittlerweile aus den Nähten platzende Schule zu entlasten, werden

### Für ein gutes dörfliches Zusammenleben der Generationen

zwei Klassen in der Kindereinkrichtung unterrichtet. Zur Zeit beschäftigt sich die Gemeindevertretung gemeinsam mit der Schule, dem DRK und der KITA um die Nutzung weiterer Räume für den Schulunterricht in der KITA. Da wir in zwei bis drei Jahren aus gegenwärtiger Sicht mit einem allmählichen Rückgang der Schülerzahlen rechnen müssen, halten wir provisorische Raumlösungen in oder an der Schule für nicht wirtschaftlich, zumal uns dann

diese finanziellen Mittel für die dringend notwendige Sanierung der Schule fehlen würden. Über die vielfältigen Möglichkeiten der sportlichen Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche in der neuen Sporthalle zu reden, hieße wohl Eulen nach Athen tragen. Die Nutzung der möglichen Hallenzeiten ist sehr gut, z. T. richtiggehend umstritten. Und die schon zahlreich durchgeführten Turniere haben u. a. auch dazu geführt, daß der Bedarf an Hallenzeiten von Sportvereinen außerhalb unseres Amtsgebietes zunimmt. Über diesen Zuspruch freuen wir uns sehr.

### „Störtal“ braucht fleißige Hände

Noch in diesem Jahr werden auch weitere Freizeitbeschäftigungen, wie Zirkelarbeits u. a., möglich

sein. Im „Störtal“ geht es Stück für Stück voran.

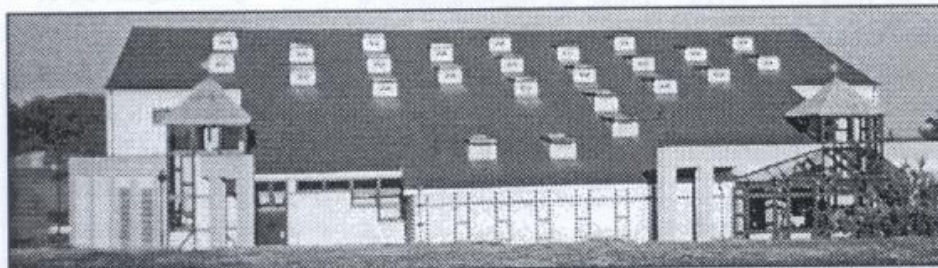
Die neue Heizung hat bei der Seniorenweihnachtsfeier ihre Bewährungsprobe bestanden, und nun werden die ersten Räume, wie z. B. das Jagdzimmer, zur Nutzung vorbereitet. Hier wird sich besonders die Pächtergemeinschaft der Jäger engagieren, wir sind schon sehr gespannt. Nach Abschluß der Karnevalsaison und nach dem Feuerwehr- und Jägerball im März ist die Erneuerung der Sanitäranlagen vorgesehen.

Auf jeden Fall wird im „Störtal“ noch jede Menge (freiwilliger) fleißiger Hände gebraucht. Vorgesehen sind im „Störtal“ Räume, die Schüler und Jugendliche für sich nutzen können, aber auch die Seniorenarbeit soll dort ihre Heimstatt finden. Es gibt zwar viele junge Leute in unserer Gemeinde, aber auch zunehmend ältere Einwohner, die oftmals ihr ganzes Leben in Banzkow und Mirow verbracht haben und nun einen Anspruch auf einen schönen Lebensabend haben. Auch hier versucht die Gemeinde entsprechend ihrer Möglichkeiten zu helfen, wie z. B. über die Betreuung der Senioren durch AB-Maßnahmen, Besuche bei persönlichen Jubiläen, Veranstaltungen für Senioren, Betreuung hilfsbedürftiger älterer Menschen usw. Mit den erweiterten Möglichkeiten im „Störtal“ ist sicherlich auch in der Seniorenarbeit eine kräftige Belegung zu erwarten.

Sicherlich ist es in diesem Zusammenhang nicht uninteressant, daß wir in Banzkow und Mirow 10 Frauen und Männer haben, die 90 Jahre und älter sind bzw. im Jahr 1998 den 90. Geburtstag feiern können. Unsere älteste Bürgerin ist Frau Ida Pommerenke aus Mirow, die im Oktober 1998 immerhin auf 95 Lebensjahre zurückblicken kann.

Fast ein ganzes Jahrhundert liegt also zwischen unserer ältesten Einwohnerin und unserem jüngsten Walter Lorenz, der im August 1997 geboren wurde. Diese Gemeinschaft zwischen jung und alt, das oftmalsige Zusammenleben mehrerer Generationen unter einem Dach, ist sicherlich eine Besonderheit unseres dörflichen Lebens und, wie ich persönlich finde, eine besonders liebenswerte.

S. Leo



## Regelbetrieb in der Sporthalle Banzkower SV e.V. mit kräftigem Mitgliedernachwuchs

Die Fertigstellung der Sporthalle Banzkow mit den sich bietenden optimalen Trainingsbedingungen für den Vereinssport führte natürlich auch zu einem kräftigen Mitgliederzuwachs beim Banzkower SV e.V. Im Dezember 1997 betätigten sich 165 Vereinsmitglieder sportlich. Die größte Sportgruppe ist die Frauengymnastikgruppe/Aerobicgruppe mit 65 Sportfreundinnen. In der kleinsten Sparte beteiligen sich 8 Sportfreunde. Egal, ob kleine oder große Sparte, der Spaß an Sport und Spiel und am geselligen Vereinsleben steht im Vordergrund. Für 1998 plant der Sportverein den weiteren Aufbau von Handball-/Volleyballmannschaften, um speziell unserem Jugendlernachwuchs eine sinnvolle Freizeit zu ermöglichen.

### Aktuelle Trainingszeiten '98

**Handball Jungen:** dienstags, 14.45-15.45 Uhr, 4.+5. Klasse, Übungsleiter Herr Reichel  
**Handball Mädchen:** dienstags, 13.45-14.45 Uhr, 4.+5. Klasse, Übungsleiterin Frau Silbernagel  
**Volleyball Mädchen:** montags, 16.30-18.00 Uhr, 6.-8. Klasse, Übungsleiter Herr Schwarz  
**Basketball Jungen:** dienstags, 16.30-18.00 Uhr, 7.+8. Klasse, Übungsleiter Herr Pätzke  
**Basketball Jungen:** donnerstags, 16.30-18.00 Uhr, 9.-12. Klasse, Übungsleiter Herr Pätzke  
Endsprechend der Benutzung und Gebührensatzung der Gemeinde Banzkow hat der BSV e.V. 1998 einen fünfstelligen Betrag zu zahlen. Natürlich hoffen wir, daß die Gemeinde Banzkow die Hallenbenutzung für Kinder und Jugendliche

1998 kostenfrei ermöglicht, denn unsere finanziellen Mittel werden gebraucht für Fahrkosten, Sportmaterialien, Versicherungsgebühren und Startgelder.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal unseren Übungsleitern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit danken. Ein herzliches Dankeschön an alle Firmen und Sponsoren sowie Privatpersonen, die den Banzkower SV e.V. durch finanzielle und materielle Spenden und Zuwendungen unterstützen, insbesondere:

- Sportshop Wollschläger
- Tischlerei Helms
- Allianz Generalagentur Hellriegel
- Gaststätte „Mittelmang“
- AOK M-V
- Brauerei Lübz
- Wäscherei R. Baark

P. Wüstenberg

## Gemeinde ist weiter gewachsen

Im Frühjahr 1997 konnten wir mit Hendrik MAAK den 2000. Bürger unserer Gemeinde begrüßen. Seitdem ist die Gemeinde aber weiter gewachsen, und am 31. 12. 1997 lebten 2060 Bürger in Banzkow und Mirow, davon 1735 in Banzkow und 325 in Mirow. Nach wie vor sind die Frauen bei uns ein kleines bißchen in der Überzahl, 1037 Frauen stehen nämlich „nur“ 1023 Männern gegenüber. Auch im Jahr 1998 können wir wiederum von einem Bevölkerungszuwachs ausgehen, aber es wird wesentlich langsamer vorangehen als in den letzten Jahren, bedingt durch unser neues Wohngebiet im Kleinen Moor. Eine Atempause beim Wachsen der Einwohnerzahl in unserer Gemeinde ist auch wichtig, um das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen zwischen den Banzkower „Ureinwohnern“ und den Neubürgern zu ermöglichen. Gelegenheiten dazu gibt es ja reichlich, und letzten Endes sollen sich alle in Banzkow und Mirow wohl fühlen und gern hier wohnen.

## Tennismeister im Amtsbereich ermittelt

In der Tennishalle in Pinnow ermittelten kürzlich 13 Bewerber den Tennismeister im Amtsbereich Banzkow. Den Wanderpokal überreichte Annette Wöhl, Tennis-Landesmeisterin der Damen, wohnhaft in Banzkow, an Eckhard Wulkow aus Banzkow, der aus diesem ersten Wettbewerb als Sieger hervorging.

## Rentnernachmittag in Mirow

Die ABM-Gruppe des Demokratischen Frauenbundes lädt zum Rentnernachmittag in Mirow ein. Die Veranstaltung findet am 9. Februar um 14.00 Uhr im Feuerwehrhaus statt.

In dieser ersten Veranstaltung wollen die ABM-Frauen, die Anfang des Jahres ihre Tätigkeit aufgenommen haben, den Kontakt zu den Mirower Rentnern suchen. Neben solchen Zusammenkünften wollen sie ihre Dienste bei Behördengängen, Einkaufsfahrten anbieten oder auch bei anderen Gelegenheiten Unterstützung gewähren.

# Ansehen und Vertrauen im Dorf

Was wäre Banzkow ohne die freiwillige Feuerwehr?

Ja, die freiwillige Feuerwehr hat langjährige Traditionen im Dorf. Seit 160 Jahren gibt es eine Standortfeuerwehr in Banzkow. Eine Generation tritt dabei in die Fußstapfen der anderen. Solche inhaltlichen Werte wie Einsatzbereitschaft zum Schutz des Eigentums und Kameradschaftsgefühl werden von den Älteren an die Jüngeren weitergegeben.

Welches Ansehen die freiwillige Feuerwehr im Dorf genießt, spiegelt sich auch im Mitgliederstand wider. Wir haben 39 aktive Mitglieder und 82 Freunde der freiwilligen Feuerwehr. Dazu kommen 18 Jugendliche, die den Nachwuchs unserer Wehr stellen.

Wie lange stehst Du als Wehrführer an der Spitze der Banzkower Feuerwehr?

Seit 1981 bin ich Wehrführer. Alle sechs Jahre wird darüber von den Kameraden der freiwilligen Feuerwehr entschieden. In diesem Jahr wird der Wehrführer wieder neu gewählt.

Es ist eine Funktion, die viel Einsatz für das Dorf verlangt und vom Vertrauen der Kameraden geprägt ist. Irgendwie versuche ich die ehrenamtliche Arbeit mit meiner beruflichen Tätigkeit als Schmiedemeister unter einen Hut zu bringen, was oft nicht einfach ist. Neben den Einsätzen geht es um Teilnahme an Übungen, Ausscheiden und vielen anderen Aufgaben zur Sicherung einer starken Wehr.

Wie oft seit Ihr im letzten Jahr ausgerückt?

Glücklicherweise hatten wir nur einen Flächenbrand zu bekämpfen. Zu zwei kleineren Bränden

Gespräch mit Wehrführer MANFRED DÄHN, Mitglied des Vereins Störtal



wurden wir hinzugezogen. Doch die Hilfeleistungen in anderen Bereichen nehmen zu. Fünfmal hatten wir bei Verkehrsunfällen Ölsuren zu beseitigen. Auch bei Sturmschäden und Havarien werden wir gerufen.

Auf welche Aufgaben konzentriert sich die freiwillige Feuerwehr in diesem Jahr?

Die Qualifizierung und Anleitung des Nachwuchses in der Jugendfeuerwehr ist eine ständige Aufgabe, der sich die Kameraden Ingo Worf und Roland Damm verschrieben haben.

Und dann geht es uns um die Schaffung von besseren Bedingungen für unsere Arbeit. Ein Umbau des Feuerwehrhauses ist dringend notwendig und soll in diesem Jahr in Angriff genommen werden. Der Raum, in dem der Einsatzswagen steht, ist zu eng und entspricht nicht mehr den Arbeitsschutzbestimmungen. Es ist auch ein untragbarer Zustand, daß die Technik an verschiedenen Standorten untergebracht ist.

Ein wichtiger Posten in der Vereinsarbeit sind auch die Kultur und der Einfluß auf das dörfliche Zusammenleben.

Das soll auch so bleiben. Der nächste Feuerwehrball steht unmittelbar bevor, und viele andere

Feste haben einen festen Platz im Terminkalender. Oster- und Oktoberfeuer, der Skatabend im Winter, der Grillabend im Sommer – solche Veranstaltungen finden eine große Resonanz unter den Kameraden der FF und der ganzen Dorfbevölkerung. Das ermutigt uns, so weiterzumachen.

Du bist auch Mitglied des Vereins „Störtal“. Aus welchem Grunde?

Ich habe mich von Anfang an für die Erhaltung der gleichnamigen Gaststätte „Störtal“ als Veranstaltungszentrum eingesetzt, auch im Interesse der freiwilligen Feuerwehr. Es ist nunmal der einzige große Saal, der uns für Feuerwehrbälle und andere größere Veranstaltungen zur Verfügung steht. Inzwischen gibt es Fortschritte bei der Schaffung einer kulturellen Begegnungsstätte mitten im Dorf. Dabei im Verein mit anderen mitzuwirken, lohnt sich. Wenn es uns im Verein „Störtal“ gelingt, die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen im Dorf weiter zu fördern, dann kann das für alle nur von Nutzen sein.

Was besagt ein Vergleich der FF Banzkow mit anderen Wehren?

Die letzten drei Jahre haben wir immer unter den Ersten mitgemischt und konnten im Kreisausscheid einen guten Mittelplatz belegen.

Kürzlich wurde Herbert Ihde aus der FF Banzkow zum Amtswehrführer berufen, und Ralf Sühring ist als mein Stellvertreter nachgerückt. Auch das ist eine Anerkennung für langjährige aktive Arbeit in unserem Verein.

Nicht zu vergessen ist auch die Aktivität der Ortsfeuerwehr Mirow unter Leitung von Dr. Erhard Bergmann, die vor allem eine vorbildliche Jugendarbeit leistet.

## Raser auf unseren Straßen?

Häufig beklagen sich besonders die Eltern von kleinen Kindern und Schülern über das rücksichtslose Verhalten von Kraftfahrern, besonders im Bereich des Kindergartens und der Schule/Sporthalle. Aus diesem Grunde werden auch weitere Verkehrseinschränkungen gefordert, also mehr Schilder auf unseren Straßen. Ob sich damit das Problem lösen läßt? Ich bezweifle das. 1997 wurden in Banzkow vier Verkehrskontrollen durchgeführt und bei 1264 Fahrzeugen die Geschwindigkeit gemessen. Es wurde festgestellt, daß jedes 5. Fahrzeug zu schnell gefahren ist, und es waren durchaus nicht nur Ortsfremde. Aber jeder Verkehrsteilnehmer weiß doch, wie schnell er innerhalb geschlossener Ortschaften fahren darf, zumal die Bereiche mit Gefährdungen für Kinder eindeutig gekennzeichnet sind. Noch mehr Schilder werden kaum Abhilfe schaffen, obwohl wir auch die

se Möglichkeiten prüfen werden. Aber jeder sollte zuallererst auf seinen eigenen Tacho sehen, rücksichtsvoll fahren und vor allem auch diejenigen, die den Fuß nicht vom Gaspedal bekommen, zu vernünftigen Fahrgeschwindigkeiten anhalten. Unser Ordnungssinn darf nur auf den ruhenden Verkehr Einfluß nehmen, alles andere obliegt der Polizei. Und es ist doch besser, wenn wir gemeinsam dafür sorgen, daß sie für ihr Eingreifen keinen Anlaß hat. Wer sein Talent als „Autoakrobat“ testen will, kann das vielleicht beim Stoppelcross in Goldenstädt probieren – auch 1998 besteht dazu die Möglichkeit.

S. Leo

# Ein Familien- und Begegnungszentrum in Banzkow

Der Verein Störtal e. V. besteht seit einem Jahr, ist seit Oktober 1997 ein eingetragener Verein und hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein generationsübergreifendes Familien- und Begegnungszentrum aufzubauen. Das Familien- und Begegnungszentrum wird allen Familienmitgliedern für zwanglose Kontakte offenstehen, zum Erfahrung- und Informationsaustausch. Gemeinsame Aktivitäten mit Großeltern, Eltern, Kindern und Enkelkindern sind ebenso geplant wie spezielle altersgerechte Angebote. Dazu wurden ab Oktober 1997 zwei ABM-Projekte mit insgesamt sieben Beschäftigten – übrigens alle aus dem Amtsbereich Banzkow – geschaffen.

Aufgabe der ersten ABM-Gruppe ist es, auf dem Gelände des „Störtals“ einen heimischen Bauerngarten einzurichten, vor allem die noch spärlich vorhandenen Nutzpflanzen zu sammeln, anzupflanzen und zu dokumentieren. Vorgesehen sind auch sinnvolle Freizeitaktivitäten im Zusammenhang mit der Nutzung des Bauerngartens.

Die zweite ABM-Gruppe „Genera-

tionsübergreifende Betreuungs- und Freizeitaktivitäten im Rahmen des Familien- und Begegnungszentrums“ erarbeitet Angebote für Veranstaltungen und Aktivitäten in Form lockerer Zusammenkünfte für alle, die klassische Handarbeitstechniken erlernen möchten, die gerne basteln, werken oder mit Naturmaterial arbeiten. Große und kleine „Gourmets“ lernen nicht nur das Suppekochen, sondern auch selbständiges und ernährungsbewusstes Zubereiten von schmackhaften Speisen.

Einen entscheidenden Beitrag zur generationsübergreifenden Familienarbeit wird die Einrichtung einer Familienbibliothek leisten. Bücher, Videos, CD und MC werden zum Lesen, Vorlesen, Ansehen, Anhören und Ausleihen zur Verfügung stehen. Anknüpfend an bewährte Traditionen im Amtsbereich werden „Klönstunden“ mit Großeltern und Enkelkindern neu belebt.

Kostproben der zukünftigen Möglichkeiten gab es schon im vergangenen Jahr, z. B. mit einer Exkursion in den Sommerferien zum Freilichtmuseum in Groß Raden,

mit Kinderfesten zum Internationalen Kindertag und zu Weihnachten mit Räuber Brummbart, mit einer Buchlesung des Autors Wolf Spillner, der Einrichtung einer Kreativwerkstatt für Kinder und Jugendliche und natürlich der Seniorenweihnachtsfeier im Saal der Begegnungsstätte. Bei der Gestaltung dieser Veranstaltungen konnte der Verein Störtal erfreulicherweise Hilfe und Unterstützung von Sponsoren in Anspruch nehmen. Ein besonderes Dankeschön gilt in diesem Zusammenhang Herrn Poschmann vom SB-Markt Banzkow, Herrn Kammeyer vom Reiseunternehmen „Lewitzreisen“, Herrn Torsten Behrendt aus Banzkow, den Geschwister Harberg von „Blumen & Geschenke“ sowie Elektromeister Hollmann u. v. a.

Für das Jahr 1998 hoffen die Beschäftigten des Vereins Störtal auf allseits freundliche Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit den Unternehmen und allen Bewohnern des Amtsbereiches Banzkow, vor allem aber zahlreiche Besucher zu allen Veranstaltungen.

Verein Störtal e. V.

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

## Geburtstage im Februar

- LEMCKE, Paul-Friedrich, Banzkow, 1. 2., 65 Jahre
- FREIMANN, Minna, Banzkow, 2. 2., 76 Jahre
- MENCK, Herbert, Mirow, 4. 2., 68 Jahre
- SPIEGEL, Johanna, Banzkow, 6. 2., 80 Jahre
- KRUSE, Betty, Mirow, 6. 2., 77 Jahre
- MÖLLER, Hans, Banzkow, 6. 2., 77 Jahre
- PASSOW, Hilde, Mirow, 6. 2., 68 Jahre
- GRÜNBERGER, Christel, Banzkow, 10. 2., 69 Jahre
- KATZENBERG, Meta, Mirow, 14. 2., 90 Jahre
- SCHULZ, Erna, Banzkow, 14. 2., 84 Jahre
- JUNEWITZ, Paul, Banzkow, 14. 2., 78 Jahre
- LANGE, Friedrich, Mirow, 14. 2., 75 Jahre
- MAACK, Erich, Mirow, 14. 2., 66 Jahre
- LEMCKE, Friedrich, Banzkow, 16. 2., 68 Jahre
- HELMS, Gisela, Banzkow, 22. 2., 70 Jahre
- WICHMANN, Gerhard, Mirow, 23. 2., 82 Jahre
- LOHRENTZ, Frida, Banzkow, 25. 2., 91 Jahre
- IHDE, Ilse, Banzkow, 26. 2., 76 Jahre
- PINNOW, Anneliese, Banzkow, 28. 2., 80 Jahre

## Winterferien mit dem Verein Störtal

### Veranstaltungsplan

**Montag, 2. 2. 98** von 14.00 bis 16.00 Uhr: Anfertigen von Motiven in Knülltechnik

**Mittwoch, 4. 2. 98** um 9.30 Uhr (ca. 2 Stunden): Waldwanderung mit dem Förster. Treffpunkt Nadelrad, Ecke Kleiner Moor, mit dem Fahrrad

**Freitag, 6. 2. 98** von 10.00 bis 12.00 Uhr: Bemalen von Gipsformen

**Dienstag, 10. 2. 98** von 14.00 bis 16.00 Uhr: Basteln von Faschingsmasken

Alle Bastelveranstaltungen finden im Sitzungsraum der Bürgermeisterin statt.

Der Unkostenbeitrag beträgt jeweils 2,00 DM.

Parallel dazu besteht jeden Tag von 10.00 bis 16.00 Uhr die Möglichkeit, Tischtennis im „Störtal“ und verschiedene Gesellschaftsspiele (z. B. Bingo, Labyrinth, Kniffel, Monopoly u. v. a.) im Sitzungsraum der Bürgermeisterin zu spielen.

# Banzkow hinein in die 45. Karnevalssaison



## Alle Veranstaltungen auf einen Blick

**7. 2. 98:** großer Festumzug, Beginn: 10 Uhr auf dem Sportplatz,

Teilnehmer: alle Vereine des Dorfes, Handwerker und viele Karnevalvereine der gesamten Umgebung;

ab 12 Uhr gemeinsames Beisammensein auf dem Saal mit DJ „Schinken“

Alle Einwohner des „Kleinen Dreesch“ werden gebeten, für die Zeit des Umzugs ihre Autos von der Straße zu nehmen.

**13. 2. 98:** Sonderveranstaltung für al-

le ehemaligen Aktiven (persönliche Einladungen).

**14. 2. 98:** Seniorenfasching ab 14 Uhr (persönliche Einladungen).

Für die nächsten vier Veranstaltungen gibt es Karten im Vorverkauf am 8. 2. um 10. Uhr bei Petra Werpel, Achterstr. 6, 19079 Banzkow.

**21. 2. 98:** 1. Abendveranstaltung

**22. 2. 98:** Kinderfasching

**23. 2. 98:** Rosenmontag

**28. 2. 98:** 2. Abendveranstaltung

Karnevalspräsident Dieter Kral, der hier auf unserem Foto den Schlüssel für das Regiment in der neuen Karnevalssaison entgegennimmt, übt die Präsidentenfunktion seit neun Jahren aus. Wir berichten damit auch den Übermittlungsfehler im letzten „LewitzKurier“.

# ABM-Frauen stellen sich vor

*Liedprobe mit Jochen Sabban auf dem ersten Klönnachmittag*

Neue ABM-Kräfte haben in der Gemeinde ihre Arbeit aufgenommen. Beim Seniorennachmittag stellten sich Frau Deubel, Frau Harberg und Frau Baek (Träger: Verein Störtaal e. V.) sowie Frau Auert, Frau Hauff und Frau Bergel (Träger: Demokratischer

Frauenbund) vor, die sich u. a. mit der Betreuung der älteren Bürger beschäftigen. Bei Kaffee und Kuchen wurden gemeinsame Veranstaltungen für das Jahr 1998 geplant.

Zum ersten Klönnachmittag in diesem Jahr war Jochen Sabban

ein herzlich begrüßter Gast, der mit seinem Akkordeon und plattdeutschen Läuschen Frohsinn verbreitete. Da in der Runde gerne gesungen wird, wagte man sich gleich an ein neues Lied. Unterstützt von Akkordeonklängen, war das Lewitzlied schnell ge-

probt. Marie-Luise Möhrke aus Sukow hatte es im alten Nachlaß gefunden, und es gehört seitdem zum Repertoire der „Lewitzsänger“. Es gefiel auch den Banzkower Rentnerinnen und vervollständigt ihr von ABM-Kräften angelegtes Liederbuch.

## Lewitzlied

Ja, die Lewitz, ja, die Lewitz  
tief im Mecklenburger Land  
hat nicht Felder, hat nur Wiesen,  
hat nicht Berg noch Felsenwand.  
Weder Stadt noch Straßen gibt es da,  
und es blüht auch nicht die Erika,  
und es rauscht kein blaues Meer –  
alles still und menschenleer.

Aber wenn im Dorf die Sensen klingen  
und des morgens früh die Mädchen singen,  
zieh'n wir, juchhei, in die Lewitz ins Heu.

Weiß die Wolken, blau der Himmel  
und da unten alles grün,  
von der Warnow bis zur Elde  
bis hinaus nach Wöbbelin.  
Bunte Blumen leuchten ohne Zahl,  
und gelassen auf dem Störkanal  
treibt der Schleppzug süß und weit  
durch die Wieseneinsamkeit.

Aber wenn im Dorf die Sensen klingen  
und des morgens früh die Mädchen singen,  
zieh'n wir, juchhei, in die Lewitz ins Heu.

Ja, die Lewitz, ja, die Lewitz  
liegt auch heut' am gleichen Ort.  
Hat nicht Felder, hat nur Wiesen,  
reichlich Futter wächst uns dort.  
Doch braucht's kein Bauer mit der Hand zu

[mäh'n,

die Traktoren flott die Schwaden drehn,  
und sie holen uns herbei  
aus der Lewitz gutes Heu.

Viele Kühe grasen auf den Weiden,  
abends pralle Euter sie uns zeigen.  
Es ändert sich die Zeit,  
doch die Lewitz, sie bleibt.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen  
und Geschenke zu meinem

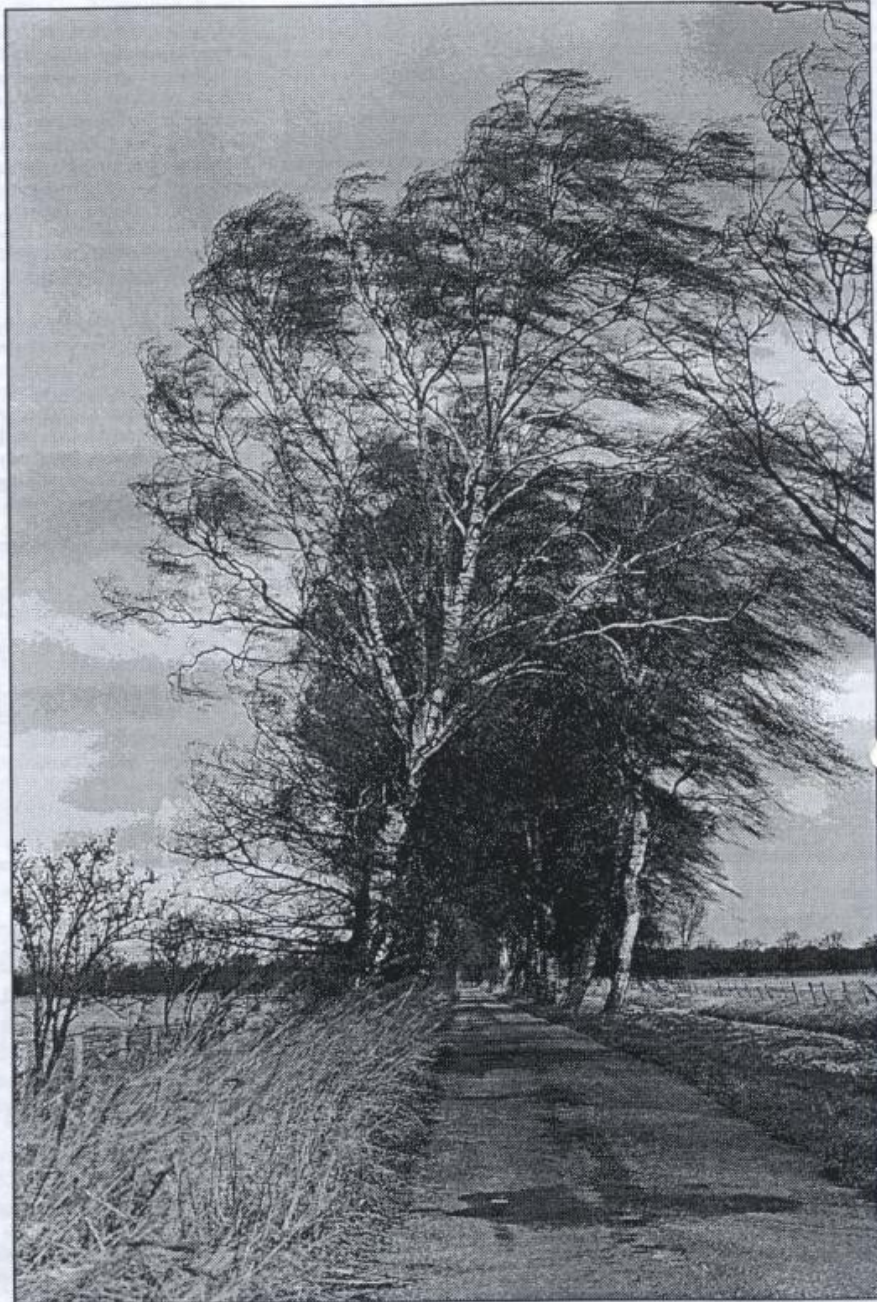
### 60. Geburtstag

bedanke ich mich sehr herzlich. Ein besonderes Dankeschön gilt meinen Kindern, die mir einen unvergeßlich schönen Festtag bereiteten, und auch dem Team der Pony-Bar unter Leitung von Hans-Werner Müller für die ausgezeichnete gastronomische Betreuung.

Helga Thrun

### Kirchliche Nachrichten

4. 2., Kirchenchorprobe in Plate  
11. 2., Kirchenchorprobe in Plate  
15. 2., Gottesdienst in Banzkow



Für die vielen Glückwünsche zu meinem 91. Geburtstag möchte ich mich bei allen Gratulanten sehr herzlich bedanken.  
JOHANNES LÜTH